

Titel Digitalisierung gestalten – Beschäftigung sichern

AntragstellerInnen Jusos Heidelberg

Zur Weiterleitung an

angenommen

geändert angenommen

abgelehnt

Digitalisierung gestalten – Beschäftigung sichern

- 1 Die Landesdelegiertenkonferenz möge beschließen:
- 2 Die Digitalisierung und die Umstellung auf Elektromobilität stellt die Wirtschaft in
3 Deutschland vor grundlegende Umbrüche. Diese betreffen jedoch nicht nur die Unter-
4 nehmen, deren Geschäftsmodelle und Produkte sich ändern. Gerade für Beschäftigte
5 bedeuten die Veränderungen Unsicherheit und die Angst vor dem Verlust des Arbeits-
6 platzes.
- 7 Um sicherzustellen, dass der Wandel der Arbeitswelt nicht auf dem Rücken der Beschäf-
8 tigten ausgetragen wird, müssen die vorhandenen arbeitsmarktpolitischen Instrumente
9 weiterentwickelt werden, so dass sie es Beschäftigten ermöglichen sich durch Qualifizie-
10 rung auf die neuen beruflichen Anforderungen vorzubereiten.
- 11 Wir fordern daher die Einführung eines Transformationskurzarbeitergelds, das es Be-
12 schäftigten, deren Arbeitsplatz bedroht ist, ermöglicht, sich weiterzubilden.
- 13 Für Beschäftigte, deren Arbeitsplatz sich durch den technologischen Wandel grundle-
14 gend verändert, wegzufallen droht oder wegfällt, muss ein Recht auf eine Weiterbil-
15 dung zur beruflichen Neuorientierung eingeführt werden. Für den Zeitraum der Wei-
16 terbildung sind sie vom Betrieb von ihrer Arbeit freizustellen und erhalten ein Trans-
17 formationskurzarbeitergeld, an dessen Finanzierung sich die Bundesagentur für Arbeit,
18 wie beim regulären Kurzarbeitergeld, beteiligt. Gleichzeitig garantiert der Betrieb die Be-
19 schäftigten nach der Qualifizierungsmaßnahme auf einem gleichwertigen oder höher-
20 wertigen Arbeitsplatz weiter zu beschäftigen. Für die Gewährung des Transformations-
21 kurzarbeitergeldes muss eine Personalplanung vorgelegt werden, die auch den Bereich
22 der Weiterbildung und Qualifikation umfasst.
- 23 Die genaue Ausgestaltung, sowie die Bezugshöhe und -dauer ist in Zusammenarbeit mit
24 den Gewerkschaften zu ermitteln.
- 25 *Begründung*

26 In der Wirtschaftskrise 2008/09 hat sich die Nutzung von Kurzarbeitergeld bewährt, um
27 Schwankungen in der Auftragslage aufzufangen ohne Beschäftigte entlassen zu müs-
28 sen. Dies bewahrte tausende Beschäftigte vor der Arbeitslosigkeit und half außerdem
29 den Betrieben als die wirtschaftliche Lage sich wieder besserte.

30 Digitalisierung und Elektrifizierung führen möglicherweise jedoch zu Umbrüchen, die
31 deutlich tiefergehender sind. Daher reicht das bisher bestehende Kurzarbeitergeld nicht
32 aus, sondern es muss um das Recht auf Weiterbildung ergänzt werden, damit Beschäf-
33 tigte auch für die Zukunft qualifiziert sind.